

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges  
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und  
Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

als undurchlässige Schicht unter dem Bettungsmaterial von Bahnen usw.

#### Patentansprüche:

1. Verfahren zur Herstellung eines Bindemittels für Teer-Schotterdecken, dadurch gekennzeichnet, daß Mastix, Asphaltstein und Bitumen zusammen gemischt und erwärmt werden und eine dieser Mischung etwa gleiche Gewichtsmenge Teer für sich bis zur Freigabe der leichten Öle und des Benzols erwärmt und dann in den Brei gegossen wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in Gewichtsteilen 15% Asphaltmastix, 25% Erab und 10% Bitumen etwa 2 Stunden lang gelocht werden, bis man einen Brei erhält, und daß 50% Teer für sich auf 150° erwärmt und dann in den Brei gegossen werden, worauf die Masse bei dieser Temperatur innig gemischt wird, um dann in bekannter Weise mit Steinen oder dergleichen verarbeitet zu werden.

### Holz-Marktberichte.

**Berichtigung.** In Nr. 51 dieses Blattes wird behauptet, daß die eidgenössische Konstruktionswerkstätte Thun zur Herstellung von Stiern für Eschenholz Fr. 160 per Festmeter bezahle. Diese Notiz ist unrichtig und dient lediglich dazu, die ohnehin hohen Eschenholzpreise noch mehr in die Höhe zu treiben. Wir bezahlen gegenwärtig für Ia. Qualität Eschenrundholz an Exporthändler Fr. 90 und an Inlandhändler, d. h. solche, die kein Eschenholz direkt exportieren, im Maximum Fr. 110 per m<sup>3</sup> franko Waggon.

Thun, 27. März 1917.

#### Eidgen. Konstruktionswerkstätte.

Über die Holzpreise und Holzsteigerungen in Schaffhausen wird berichtet: „Neben Basel und ist der Kanton Schaffhausen der waldbereichste Kanton der Schweiz, denn mit circa 10,000 Hektaren Waldbestand (nämlich 8000 Hektaren Gemeinewald und 2000 Hektaren Staatswald) beträgt das Waldareal so ziemlich genau die Hälfte des gesamten Flächeninhalts des Kantons. Diese Wälder liefern Staat und Gemeinden alljährlich einen reichen Ertrag, ja die meisten Gemeinden sind einzig und allein auf ihre Einnahmen aus der Waldwirtschaft angewiesen, um ihre Ausgaben für die Gemeindebedürfnisse zu bestreiten. Im Gegensatz zu den Preisen für Stammholz, die überall in den letzten zwei Jahren um 10–15% zurückgingen, weil die Bautätigkeit seit Beginn des Krieges so ziemlich lahmgelegt wurde, stiegen bei uns die Preise für Brennholz auf eine geradezu fabelhafte Höhe. Schon auf den ersten Holzganten, welche Mitte letzten Jahres abgehalten wurden, mußten für 3 Ster buchenes Spaltenholz Fr. 70–80, und für eichenes Fr. 55–60 bezahlt werden, während 100 Schlagholzwellen für Fr. 35 versteigert werden konnten. Diejenigen, welche damals ihren Holzbedarf noch nicht deckten in der Annahme, die Holzpreise würden gegen das Frühjahr sinken, sahen sich bitter getäuscht, indem auf den Holzsteigerungen, welche diese und die letzte Woche in Gemeinde- und Staatswaldungen stattfanden, Holzpreise geboten wurden, die für einen gewöhnlichen Erdenbürger einfach unerschwinglich sind. Die Leute überboten sich so unsinnig, daß für 3 Ster Buchenholz Fr. 100–110, und für 100 Wellen 50–55 Franken, für Stockholz Fr. 60–70 bezahlt werden mußte. Noch vor drei Jahren ersteigerte man das gleiche Quantum für kaum die Hälfte dieser Beträge, so daß also auch bei uns die Holzpreise innert verhältnismäßig kurzer Zeit um 100% gestiegen sind.“

Am der Holzgant in Klosters (Graub.) wurden bei starker Beteiligung 1500 Festmeter versteigert. Die Preise bewegten sich zwischen Fr. 44.— und 70.—.

**Höhere Kehlreifepreise.** Wie man uns berichtet, erhöhte der Verband deutscher Kehlreife-Fabriken, da die Preise des Rohholzes weiter stiegen und dessen Beschaffung fast zur Unmöglichkeit geworden ist, den Teuerungszuschlag von 100 auf 150%.

### Verschiedenes.

† **Holzhändler Alois Dienert-Wilart in Wangen (Schwyz)** starb am 22. März infolge Schlaganfalles im Alter von 46 Jahren.

**Staatliche Mobiliarversicherungs-Anstalt des Kantons Glarus.** (Korr.) Die 1916er Betriebsrechnung schließt bei 57,967.55 Fr. Einnahmen und 18,726.80 Franken Ausgaben mit einem Vorschlag von 39,240.75 Franken ab, womit der Reservefond per 31. Dezember 1916 auf 774,531.55 Fr. angewachsen ist. Das Versicherungskapital hat einen Zuwachs von 831,481 Fr. zu verzeichnen und beträgt der Versicherungsbestand auf 1. Januar 1917 bei 6407 Policen und Nachträgen 40,876,211 Fr.

Die **Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnungen in Winterthur** hat die Schwierigkeiten im Gefolge des Krieges in ihrem 41. Geschäftsjahr in erhöhtem Maße zu spüren bekommen. Neue Arbeiterhäuser sind wegen der Teuerung nicht gebaut worden. Die Zahl der leeren Wohnungen war dank dem guten Geschäftsgang in den Industrien klein. Die Mietzinse wurden nach Möglichkeit den Verhältnissen angepaßt, sind aber da und dort schwer erhältlich, so daß ein Reservefond von 1850 Fr. angelegt wurde. Wo es nötig befunden wurde, wurden Renovationen und Verbesserungen vorgenommen. Der Verkauf des Bauerngutes „Steinegg“ und eines Landkomplexes für einen Schießstand sind perfekt geworden. Der Jahresbericht spricht die Erwartung aus, die Ansiedelung auf dem Lande dürfe Fortschritte machen, wo die Arbeiter durch beschuldene eigene Betriebe sich das Fortkommen erleichtern können und ein gesünderes Dasein finden, als in der Stadt. Die Schuldbriefe summieren sich auf 367,062 Fr. in 66 Urteilen, die sich auf 58 Anwesen beziehen, deren Häuser zusammen mit 880,800 Fr. affektiert sind. Diese Anwesen sind ferner belastet mit 472,500 Fr.; der Gewinn- und Verlustkonto erlaubt bei

**Komprimierte und abgedrehte, blanke**



**Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel**

**Blank und präzise gezogene**

5



**jeder Art in Eisen und Stahl.**

**Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.**

**Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.**

**Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.**

einem Rechnungsvorschlag von 20,480 Fr. die Zuteilung von 5% in den Reservefonds und 4% Dividende.

**Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Langenthal.** Der Geschäftsbericht über das Jahr 1916 führt einleitend aus:

„Die Nachfrage nach Wohnungen ist gegenwärtig eine sehr rege; wir hätten noch für weitere Wohnräume genügend Absatz.

Trotzdem der Krieg auch im Jahr 1917 mit unverminderter Festigkeit fortbauert, sind die hiesigen Industrien durchschnittlich recht gut beschäftigt. Eine Ausnahme hiervon macht das Baugewerbe, das infolge der hohen Baumaterialienpreise stagniert. Viel Sorge verursacht den meisten Betrieben die Schwierigkeit in der Beschaffung von Kohle und der ausländischen Rohprodukte.

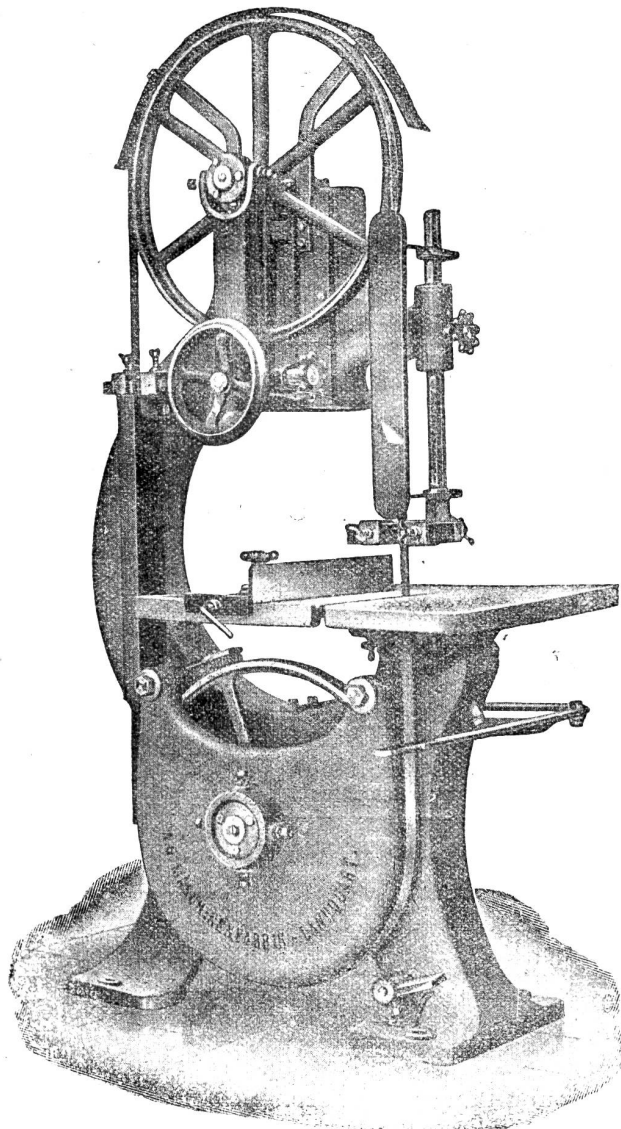
Der gute Beschäftigungsgrad der Industrie hat ein merkliches Anwachsen unserer Bevölkerung zur Folge gehabt. Die von den Organen der Lebensmittelversorgung in den letzten Tagen zum Zwecke der Ausgabe von Zucker- und Mehlkarten gemachten Erhebungen haben ergeben, daß die heutige Wohnbevölkerung von Langenthal rund 6600 Seelen zählt. Ohne das Vorhandensein unserer

72 Wohnungen würden wir heute auf hiesigem Platze eine richtige Wohnungsnotlage haben.“

Das Berichtsjahr schließt mit einem Überschuss von Fr. 6726 90 ab, der zuzüglich Fr. 2027.15 Vortrag aus dem Jahre 1915 gemäß Antrag des Verwaltungsrates mit Fr. 7136 65 zu Abschreibungen an den Gebäuden, Fr. 500 Einlage in den Reservefonds und Fr. 1117.40 Vortrag auf neue Rechnung Verwendung finden soll.

**Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen.** Einschließlich Vortrag vom Vorjahr beträgt der Betriebsgewinn für 1916 15,831 Fr. (1915: 15,785 Fr.). Auf das 300,000 Fr. betragende Aktienkapital wird eine Dividende von 3% (1915: 2%, 1914 ausnahmsweise 0%) vorgeschlagen. Durch die diesmalige Zuweisung erreicht der Reservefonds den Betrag von 50,000 Fr. Das Kriegsjahr 1916 ist günstiger ausgefallen als das Vorjahr, immerhin ist das Ergebnis wesentlich niedriger als in normalen Jahren. Der Grund hierfür liegt hauptsächlich in den bewilligten Mietzinsereduktionen und in der steten Steigerung der Hypothekenzinsen.

**Zürcher Ziegeleien Zürich.** Wie der Jahresbericht 1916 mitteilt, konnte der Verkauf gegenüber 1915 von 22% auf 30% des normalen Kontingentes gesteigert



## A.-G. Landquarter Maschinenfabrik in Olten

Telephon Nr. 221 — Telegramme: „Olma“

### Moderne Sägerei- u. Holzbearbeitungs- Maschinen

Prospekte u. Preisangaben gratis und franko ■■■■■■ Ingenieurbesuch

**Goldene Medaille** — Höchste Auszeichnung  
Bern 1914

werden, welcher beschriebene Mehrverkauf anderseits wieder den finanziellen Nachteil hatte, daß infolge von Überschreitung der Kontingentierungsanteile am gesamten Absatz ein bedeutender Betrag an die Verbandskasse in Form einer Rückvergütung geleistet werden mußte. Mit Wirkung ab 1. Januar 1917 kam Ende letzten Jahres eine allgemeine Preisregulierung zu Stande. Die Syndizierung der schweizerischen Ziegeleien hat weitere Fortschritte gemacht infolge der allgemeinen Notlage der Ziegelei-Industrie. Es wurde die Genossenschaft Mittelschweizerischer Ziegeleibesitzer und die Genossenschaft Zentral-schweizerischer Ziegeleibesitzer gegründet, welche Verbände auf denselben Grundlagen bafieren, wie sie sich bei den Syndikaten der Genossenschaften Ostschweizerischer und Zürcherischer Ziegeleibesitzer als zweckmäßig bewährt haben. Wenn auch durch diese Zusammenschlüsse die Konjunktur nicht günstiger gestaltet werden kann, so wird doch ein Produktionsausgleich geschaffen, wodurch der Überproduktion und den damit verbundenen Preisunterbietungen gesteuert werden kann. Die Prosperität der Ziegelei-Industrie wird jedoch erst dann wieder einsetzen, wenn normalere Verhältnisse einen Absatz von mindestens 50% der vollen Leistung ermöglichen. Das vorliegende Betriebsergebnis ist nicht zuletzt der durchgeführten Zentralisation und der dadurch ermöglichten Spezialisierung der einzelnen Betriebe zuzuschreiben, wodurch drei Fabriken voll und eine zur Hälfte betrieblen werden konnte, während drei Etablissements still gelegt waren. Sehr schwierig und kostspielig gestaltete sich die Zufuhr von rotem Lehm, der infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse nur in beschränktem Maße aus den Hardgruben, zum größten Teil jedoch aus den Lehmgruben in Rasz bezogen werden mußte. Um den Transport dieses Materials billiger zu gestalten, haben die Zürcher Ziegeleien den Bau einer Felbbahn von den dortigen Lehm lagern nach der Station Rasz in Angriff genommen, welche bereits im Mai dem Betrieb übergeben werden soll. Um die hierfür notwendigen finanziellen Mittel zu reservieren und das Betriebskapital nicht allzusehr einschränken zu müssen, sah sich der Verwaltungsrat veranlaßt, von einer Dividendenausrichtung Umgang zu nehmen.

**Schweizerische Zement-Industrie-Gesellschaft Zürich und Grenchen.** Einschließlich Vortrag erzielte das Unternehmen nach vorgenommenen Amortifikationen im Betrage von 130,000 Fr. (im Vorjahr 137,000) einen Reingewinn von Fr. 156,000 (1915 Fr. 152,000). Es wird, wie im Vorjahr, eine Dividende von 6% vorgeschlagen.

**Neues Gießverfahren für Rotguß.** Unter Rotguß versteht man, wie bekannt, eine Legierung aus Kupfer, Zinn und Zink. Bei dem starken Bedarf daran, namentlich auch für den Eisenbahnbetrieb, hat man das Altmetall in größerem Maße vielfach wieder verwendet; doch war dies bisher nur derart möglich, daß man ihm einen Zusatz an neuem Kupfer und Zinn gab. Neuerdings aber ist es auf Grund umfangreicher Versuche der Eisenbahndirektion Hannover gelungen, lediglich aus Altmetall allein einen Rotguß von der vorgeschriebenen Festigkeit und Dehnung herzustellen. Durch einen geringen Zusatz von Mangankupfer und einen eben solchen von Zinn lassen sich nämlich die Zusätze von neuem Kupfer und Zinn ersparen. Zunächst wird das Altmetall in einem Ziegelofen geschmolzen und soweit verflüssigt, bis es am Rührstab nicht mehr haftet. Nach Zugabe von Holzkohlenpulver wird die Masse bis auf 1300° Celsius weiter erhitzt, gründlich durchgerührt und in den rotglühenden Gußtiegel gegossen. Jetzt gibt man nach und nach unter Umrühren Mangankupfer in kleinen Mengen zu, zuletzt das auf 200° vorgewärmte Zinn und gießt sogleich, nachdem die Schmelze umgerührt und abgeschäumt ist.

(„Frk. Ztg.“)

## Für Möbelschreiner! Passend für Serviertischli Bretter und Füllungen

18 Stk. Majolikaplatten 39×60 cm  
14 Stk. „ 40×40 „  
5 Stk. „ 24×38 „  
mit schönen Blumen-  
dessins, 2002  
**ganz billig.**

**Riniker & Wolfensberger  
Rapperswil b./Aarau.**

### Zu verkaufen:

Ca. 20 m<sup>3</sup> gutes, dürres

## Abbruchholz

aus einem Strohhause, welches auf Verlangen nach Mass zugeschnitten wird. Ferner zirka 20—30 Ster dürres

## Tannenholz

(Brennholz), sowie ca. 100 Stück saubere 1865

## Krämerkisten.

Offerten nimmt entgegen

**Othmar Hürbin**  
z. Säge, Kienberg (Soloth.).

## Zu verkaufen

2 Wagenladungen

## Eichenbretter

40—90 mm geschnitt., 1 Wagen

## Eschen, 2027

können nach Wunsch geschnitten werden, Durchm. 25—50 cm, sehr schöne Qualität, sowie 1 Wagen geästete 30 mm

## Bretter.

**A. Burger, Mühle  
Hausen (Kant. Zürich).**

## Kaufe z. höchsten Preisen

gebrauchte guterhaltene

## Holzbearbeitungs- Maschinen

wie Bandsägen, Kreis-, und Gattersägen etc.

Offerten mit Preisangaben an  
Postfach 4457, Zürich-  
Enge. 1939

## Transport- Anlage

Billig zu verkaufen oder zu vermieten 1 complete Transport-Anlage, bestehend aus:

**2 Tragseile**  
Tiegelguss-Stahldraht, 16 mm, 500 m

**2 Zugseile**  
Tiegelguss-Stahldraht, 6 mm, 500 m

**1 Wellenbock**  
mit doppelter Bremse

**1 Spannvorrichtung**  
mit Verankerung

**Wagen, Haken etc.**  
Alles im besten Zustande.

**Thomas Streiff**  
mech. Werkstätte  
Schwanden (Glarus). [2006

## Drehstrom- motoren

Leistung ca. 1/2, 1, 2, 3, 4 und 5 PS, für Spannungen von 130 bis 500 Volt und 40 und 50 Perioden, neu, ab Lager

## zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre V 2045 an die Expedition.



## Zu verpachten event. zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten mein

## Zimmereigeschäft

mit guter Kundschaft.

## Sofortige Übernahme größerer Arbeiten.

Für Anfänger gute Gelegenheit!

Nähere Auskunft bei [2060

**G. Lüsi, Zimmermstr.  
Metmenstetten (Zürich).**



## Occasion!

## Zu verkaufen:

Ca. 250 — 300 m gebrauchte  
**Draht-Seile**

22 mm in 2 Stücken (wovon 1 Stück von ca. 200 m), verzinkt in gutem Zustande; ferner ca. 100 m Drahtseil v. 16 mm.

Offerten unter Chiffre L 2009 an die Expedition.